

Bloody Roar

der Kampf geht weiter [NiSaki] - [TsukasaxToshiya]

Von abgemeldet

Kapitel 10: Cold Case K. Oota [Part 1]: first clues

Cold Case K. Oota [Part 1]: first clues

Abgeschottet von den restlichen Gefangenen im Hochsicherheitsgefängnis der unterirdischen Kolonie Kyoto konnte Mugen Shigeru trotzdem in Ruhe noch seine Recherchen durch gehen und ihm fielen auf einmal mehrere wichtige Punkte in den Unterlagen auf, die er sich bei seiner Einlieferung als Kopien behalten durfte. Mit Rotstift bewaffnet strich er jene Sequenzen an, die ihm stutzig machten und ehrlich gesagt begann er sich nun zu fragen, warum er damals nicht auf den Rothaarigen gehört hatte. Erneut las er sich den Auszug aus der Akte des Silberdrachens und des Onis durch, dabei stieß er auf einen interessanten Vermerk, was die beiden Jungen betraf. „Ich muss zusehen, dass jemand Vertrauliches diese wichtigen Informationen unverzüglich erhält“ murmelte er nun vor sich hin, verstaute all seine Sachen in seinem Bettzeug und machte sich nun bereit den Bewährungshelfer zu treffen, der ihm wegen guter Führung erlaubt worden war ihn aufzusuchen. Auf den Weg in die kleine Halle, in der er sich mit dem grauhaarigen kleinwüchsigen Mann jeweils für eine Stunde in der Woche traf rasten seine Gedanken wie wild wer denn geeignet genug sein könnte um diesen Hinweisen nach zu gehen und um ehrlich zu sein fiel ihm nur eine einzige Person ein. „Ah, Mugen-san, sie sind aber pünktlich heute“ begrüßte ihn der Bewährungshelfer überschwänglich, dabei bat er den dunkelbraunhaarigen Mann hinein und er biss sich kurz auf die Lippen, als er klar erkennen konnte, wer sich noch in ihrer heutigen Sitzung befand. „Ich habe dir nichts zu sagen, Daisuke“ brachte er kühl, aber knapp hervor; verschränkte einmal seine Arme und machte gleich einmal Andeutungen diese Sitzung sausen zu lassen, als er das freudige Funkeln in den Augen des Grauhaarigen bemerkte. „Aber, aber, Mr. Mugen; der Minister ist nur hier, weil er ihnen einen Deal machen will“ meinte sein auf die Mitte fünfzig zugehender Bewährungshelfer gerade, dessen Stimme so voller guter Laune mitschwang, dass ihm fast schon schlecht davon wurde. „Welche Art von Deal?“ kam es nur knapp aus ihm hervor, drehte sich nun um und fixierte mit seinem Blick nun den Rothaarigen, der nur einige Monate jünger als er selbst war. „Ganz einfach, Kaoru; der japanische Geheimdienst ist auf dein Wissen angewiesen, da sie auf eine interessante Spur gestoßen sind, die sogar deine Unschuld beweisen kann“ antwortete der Rotschopf ihm nur so sachlich wie möglich, dabei ließ er sich gerade die Informationen durch den Kopf gehen, die er im Gespräch mit Dr. Niimura und Yomi aufgrund deren gemeinsamer Nachforschung erhalten hatte. „Vergiss es einfach, Kaoru Niikura

existiert schon lange nicht mehr“ gab der Dunkelbraunhaarige fast schon emotionslos von sich, senkte dabei seinen Blick und biss sich erneut auf die Lippen. „Tut mir Leid, Daisuke, aber ich kann dir nicht helfen. Was ich in dieser Sache höchstens noch machen kann, ist dir die Unterlagen zu geben, die mir noch geblieben sind, denn ich brauche sie hier drinnen nicht mehr“ sagte Mugen Shigeru noch zu ihm, drehte sich nun zu den beiden Wärtern bei der Türe um und bat diese ihn zurück in seine Zelle zu führen.

Sein Brustkorb hob und senkte sich noch in einem unregelmäßigen Tempo, dabei starrte er nun seine eigenen Hände an und er versuchte gerade die Bilder vor seinem inneren Auge zu sortieren, die wie wild herum schossen. Er biss sich erneut auf seine malträtierte Unterlippe und suchte die Schuld nun bei sich, da er in seinen Träumen keinen Hinweis auf diesen Angriff gesehen hatte. „Verdammt, ich hätte Ni~ya warnen können, wenn ich doch nur ansatzweise ein Anzeichen dafür entdeckt hätte“ brachte er nun harsch zu sich selbst hervor, schlug mit der Hand gegen die Mauer und rutschte nun langsam an ihr herab, dabei verstand er einfach nicht, warum er auf einmal seine Träume nicht mehr so deuten konnte wie bis her für ihn üblich. Lag es etwa daran, dass er angefangen hatte, die Visionen nun tagsüber zu bekommen, wenn ihn seelisch etwas zu belasten schien? „Hitsugi hatte Recht im Bezug zu Zero, ich habe begonnen ein Hirngespinnst zu verfolgen“ kam es noch leise von Yomi, der sich nun aufrappelte, kurz zu Boden starrte und gerade den Gang entlang gehen wollte indem er sich gerade befand, als ihm plötzlich bewusst wurde, dass er sich gleichzeitig an einen ganz anderen Ort befand. // Wo in aller Welt bin ich hier? // dachte der Mittelbraunhaarige gerade, ließ seinen Blick den Gang vor ihm entlang schweifen und all seinen Mut zusammen nehmend folgte er diesem bis zu einer verschlossenen Metalltür. Das Innenleben des Gebäudes erinnerte ihn eher an einen verlassenen Militärstützpunkt und auf einmal wurde ihm bewusst, dass er sich zwar körperlich noch im obersten Stockwerk des Tokyo Shiori Hospitals befand, aber scheinbar im selben Augenblick mit einem astralen Körper fern ab seiner Freunde in einem unbekannten Gebäude. Tief ein und ausatmend zählte er bis drei ehe er die Tür nun öffnete und er war offensichtlich erstaunt den Schwarzhaarigen hier anzutreffen. „Was hast du diesmal vor, Zero?“ schoss es gleich aus Yomi hervor, der mit verletztem Blick sein Gegenüber fixierte und direkt vor der Tür stehen blieb, die er nach dem Eintreten abschloss.

Zero schien überhaupt nicht überrascht zu sein, dass der Kleinere erneut vor ihm erschien und mit einem gutgelaunten Funkeln in seinen Augen ging er auf Yomi zu. „Wer weiß, ich bin noch unschlüssig“ antwortete er ihm nur, grinste dabei leicht und berührte den mittelbraunhaarigen jungen Mann an der Wange. Yomi schien richtig erstaunt zu sein, dass er die Berührungen seines Gegenübers fühlen konnte und blickte ihn verwirrt in die Augen. „Wer bist du wirklich? Was weißt du über meine Gabe? Woher kennst du mich so gut? Warum kann ich meine Träume nicht mehr deuten seit ich dir begegnet bin?“ schossen nun die Fragen aus Yomi heraus, dabei sagte ihm sein Verstand viel zu spät, dass er sich gerade ihrem Feind in die Hände spielte. „So viele Fragen auf einmal, kleiner Yomi, aber ich kann dir momentan nur

einen kleinen Teil davon beantworten“ brachte Zero nun auf ehrliche Weise hervor, horchte kurz auf seine Instinkte und hob sanft Yomis Kopf an. „Deine Gabe hast du von deinen Eltern geerbt; sie waren warmherzige und zuverlässige Leute, die leider Opfer eines brutalen Mordes geworden sind“ folgte nun nach einer kurzen Stille im Raum die Antwort des Schwarzhaarigen auf Yomis Frage über seine Gabe, dabei konnte Yomi deutlich die Trauer nicht nur in seinen Augen sehen, sondern sie auch aus Zeros Stimme heraus hören. Endlich hatte Yomi Gewissheit - Gewissheit darüber, dass er kein ausgesetztes Findelkind war wie ihm Kisara damals eingebläut hatte. Ihm wurde nun auch klar warum Kisara diesen Schritt gegangen war. // Nur um mich zu beschützen wurde mir die Wahrheit vorenthalten // dachte Yomi gerade, der stumm nun nickte und sich nun zu fragen begann, weshalb ihm Zero all das erzählte.

„Zero, bitte sag mir...”

„... die ganze Wahrheit? Kleiner Yomi, das kann ich gerade nicht“

„Warum? Was verbirgst du? Weshalb dann die Angriffe auf meine Freunde“

„Die G5 deine Freunde? Sie sind nur der Schlüssel zu einer weit größeren Zerstörung“

„Welche Art von Zerstörung und warum bezeichnest du sie als Schlüssel?“

„Kleiner Yomi, ist es dir noch nicht aufgefallen, warum du ganz oben auf der Liste stehst?“

„Eine Liste? Was für eine Liste? Nebenbei, weiche nicht meinen Fragen aus, Zero“

„Ich bin nur aus einem bestimmten Grund der Fukai Mori beigetreten und wenn ich dafür über Leichen gehen muss“ antwortete nun Zero dem Kleineren, blickte ihn lange ernsthaft an und ihm fiel ganz klar neben der Skepsis auch die Frage nach dem Warum in Yomis Augen auf. „Fukai Mori?“ fragte Yomi nun nach, senkte kurz seinen Blick und biss sich auf die Lippen, da er einfach das Gefühl bekam kaum einen Fortschritt gemacht zu haben. „Hai, ihre leitenden Köpfe sind Ghost und Jibril“ hörte er nun den Schwarzhaarigen sagen und irgendwie wollten die Bilder in seinem Kopf nicht so recht zusammen passen. Einerseits der blutverschmierte Mann mit dem eiskaltem Blick, der ohne große Mühe Toshiya, Tsukasa und auch Ni~ya fast ins Nirvana geschickt hatte und andererseits nun der von Schuld geplagte, vom Wesen her sanfte Mann der bereitwillig versuchte ihm Antworten zu geben so fern es ihm möglich war. „Es gab schon genug Blutvergießen, wir sollten endlich ein Ende finden“ sagte Yomi nun zum Schwarzhaarigen, schritt näher auf ihn zu und strich ihm das leicht gewellte Haar zur Seite, dabei fiel ihm erst jetzt der Zwiespalt auf, der in den braunen Iriden des Größeren lag. „Es wird ein Ende geben, das kann ich dir Versprechen, aber ich werde nicht eher ruhen, bis die G5 und die Fukai Mori aus dem Weg geräumt sind“ gab Zero endlich den wahren Grund seiner Angriffe auf Yomis Freunde zu und leicht verbittert fiel ihm der Schock in den Augen des Kleineren auf. „Du solltest jetzt lieber gehen, bevor 418AR1 dich findet“ sagte Zero noch zu ihm, bevor Yomi ihn noch etwas fragen konnte und ehe er sich versah stand der mittelbraunhaarige junge Mann im Wartebereich des Krankenhauses, wo schon Sakito und Hitsugi anwesend waren.

„Yomi, wo warst du denn? Wir haben uns Sorgen um dich gemacht“ schoss es gleich einmal aus dem Rotschwarzhaarigen hervor, der seine Arme um den 1 Jahr älteren Japaner schlang und erst da wurde Yomi klar, warum er nun tagsüber von seinen Visionen heimgesucht wurde. // Er wollte, dass ich ihn finde. Zero wollte, dass ich

erfahre, dass diese Visionen nur ein Bruchteil meiner wahren Gabe sind // dachte er nur stumm, ließ sich vom Jüngeren zu einem Sitz führen und Zeros Worte konnte er nicht mehr aus dem Kopf bekommen, da sie ihn ein Stück der Wahrheit näher gebracht haben. „Sakito, ich... Gomen nasai, aber werde euch in Zukunft nicht weiter behilflich sein können“ sagte Yomi nun rasch zum Japaner mit den karamellbraunen Augen, verbeugte sich sogar vor ihm und er wollte gerade den Bereich verlassen, als nicht nur ihm der rothaarige Mann auffiel, der mehr als schlecht gelaunt in Begleitung von mehreren Bodyguards den Wartebereich betrat.

Mit so einem niederschmetterndem Ergebnis hatte er ehrlich gesagt nicht gerechnet und obendrein verfluchte er die Sturheit seines langjährigen Freundes. Tief in seinem Inneren hatte er gehofft, dass es wenigstens einen Teil innerhalb des dunkelbraunhaarigen Mannes gab, der alles dafür geben würde seine Unschuld beweisen zu wollen, aber er hatte sich geirrt. Gerade als er das Gefängnis mit den Unterlagen verließ, die ihm der Ältere überlassen hatte, bekam er von seiner persönlichen Assistentin die Meldung, dass erneut ein Mitglied der G5 schwer verwundet worden war. Wütend wie er gerade aufgrund dieser Situation war sagte er die restlichen Termine in seinem Kalender komplett ab und gab ihr den Befehl sofort nach Tokyo aufzubrechen, da er mit den Verantwortlichen ein Hühnchen zu rupfen hatte. Eigentlich war sein Plan gewesen erst am Wochenende vorbei zu schauen, da er sich Sorgen um Toshiya machte, aber nach dieser Nachricht musste sich versichern, dass es wirklich positiv um ihn stand wie Dr. Niimura ihm gegenüber angegeben hatte. // Ein wirklich ungünstiger Zeitpunkt // dachte der rothaarige Mann nur, nachdem er innerhalb von Minuten endlich sein Zielort erreichte und sofort auf die zuständige Station zusteuerte, die den beiden Wissenschaftlern Dr. Niimura & Dr. Yoshida für notwendige Eingriffe zur Verfügung stand. Die Anwesenheit von Yomi und Hitsugi überraschten ihn nicht, da sie ja damals mit Sakito auf einmal spurlos verschwunden schienen und er hob nun fragend eine Augenbraue hoch, als der junge Mann mit den mittelbraunen Haaren nun die Anstalten machte, sich bei ihm zu entschuldigen. „Es ist meine Schuld, bitte verzeiht, dass ich Ni~ya-san nicht vor diesem Angriff warnen konnte“ hörte er nun Yomi sagen, als ihm nun der blonde Mediziner auffiel und mit einem Stummen Nicken legte er kurz seine Hand auf Yomis Kopf, dann ging er auf Kyo direkt zu. „Was zur Hölle ist hier bitte passiert? Wie konnte es passieren, dass jemand unbemerkt hier rein schleicht und es einen weiteren Schwerverletzten gibt?“ herrschte er nun den Kleineren an, dabei zeigte er ganz klar seinen Unmut und tief in seinem Innere machte er sich die Memo, dass es Konsequenzen für diese grobe Fahrlässigkeit geben würde.